

Lothar Krauth

ONKEL LUCKY AUS KENTUCKY

- SR 230 -

Kurzinformation

Onkel Lucky ist von einer Indianerkugel in die ewigen Jagdgründe geschickt worden, und eigentlich ist das ein Glück für das Publikum; denn wie sollte es den pausenlosen Attacken auf sein Zwerchfell, die sich rund um die Kiste mit Luckys Hinterlassenschaft entspinnen, standhalten, wenn der alte Haudegen gar noch selber in Aktion träte! Mit den Goldbarren, die sich Erbe Karl-August Meier und seine Amalie erhoffen, ist es freilich Essig; zum Vorschein kommen lediglich ein Taucheranzug (keine Sorge um dieses Requisite, der Autor hat genau aufgezeichnet und beschrieben, wie man es ohne viel Mühe basteln kann), eine Sprengladung und eine Schachtel mit der Asche von Luckys Lieblingshund. Ja, und nun geht es Schlag auf Schlag, daß es einem das Wasser in die Augen treibt: Meier im Taucheranzug schlägt als vermeintlicher Marsmensch zwei Lausbuben in die Flucht, Tante Eulalia fällt in Ohnmacht und wird in die Kiste verstaut, die bald darauf von zwei Gangstern geraubt wird, ein Polizist gerät unfreiwillig in den Kleiderschrank, und am Ende fliegt das ganze verrückte Spielervolk samt Meiers Heim in die Luft!

Spieltyp:

Groteskes Rollenspiel

Spielanlaß:

Zu allen heiteren Gelegenheiten, vor allem zur Fastnacht, zum Elternabend und zum Sommerfest

Spielraum:

Podium mit Hintergrundvorhang oder einfache Bühne

Spieler:

8 Jungen und 2 Mädchen

Spieldauer:

45 Minuten

Aufführungsrecht:

Bezug von 10 Textbüchern

SPIELHINWEISE

Die Aufführung erfordert keinerlei Kulissen, es kann also entweder auf einer Stilbühne oder auf einem Podium mit Hintergrundvorhang gespielt werden. Man braucht links und rechts je einen Zugang, dazu ein Schlupfloch links hinten.

Der Schrank steht in der Mitte der Szene; das ist ein ganz einfacher Kastenschrank, mit einer Tür und einem

Schloß, der für zwei Jungen Raum bieten muß. Bei unserer Aufführung war er höchstens 1,20 m breit und etwa 2,00 m hoch. Zwischen Schrank und Bühnenrückwand muß ein etwa 80 cm breiter Gang bleiben. Außerdem befinden sich noch ein kleiner, gewöhnlicher Tisch und zwei Stühle auf dem Spielplatz. Die Kiste war bei uns ein alter Reisekorb, es kann auch eine Reisekiste sein. Jede Bretterkiste tut es auch - wichtig ist nur, daß sie seinen Deckel hat. Es muß ein Junge darin Platz finden können, sie braucht also nicht groß zu sein; unsere hatte etwa 150 x 50 x 50 cm. Der Taucheranzug: Ein alter Marmeladeneimer wird umgestülpt. Mit der Blechschere schneidet man ein ovales Stück heraus, das ist die Gesichtsoffnung. An den Seiten brachten wir noch zwei kleine Löcher zum Hinaussehen an. Ein altes Stück Gartenschlauch wurde malerisch hindrapiert und oben befestigt. Nachdem die Blicköffnungen noch mit Draht vergittert waren, sah das Gebilde einem Taucherhelm sehr ähnlich. Der Schulterschild wurde aus einem großen Pappkarton herausgeschnitten, Kopföffnung in der Mitte. Am Halsausschnitt wurde ein etwa 75 x 75 cm großes Stück dunklen Stoffes befestigt und ebenfalls für das Durchstecken des Kopfes mit einem Loch versehen. Dieses Gebilde wird zuerst aufgesetzt und bietet Halt für den Taucherhelm, also für den Marmeladeneimer. Wo es nötig wird, zieht man eine Schnur zum Festbinden ein. - Alles in allem eine Arbeit von knapp zwei Stunden. Natürlich ist es wichtig, daß die Sprengladung - eine einfache, bemalte Schachtel - im richtigen Moment losgeht. Wir hatten dazu zwei Knallfrösche mit Reißnägeln an der Rückseite des Schrankes befestigt. Im entsprechenden Augenblick geht der erste Gepäckträger hinter den Schrank und zündet bei dem Stichwort von Tante Eulalia: "Ich danke dir auch recht schön!" die Frösche an. Frau Meier hat dann gerade noch Zeit, ihren Satz zu sagen, dann gehen die Knallfrösche hoch.

Lothar Krauth

ES SPIELEN MIT

Herr Meier

Frau Meier

Tante Eulalia

Erster Gepäckträger

Zweiter Gepäckträger

Polizist

Peter, ein Bub

Harry, sein Freund

Erster Maskierter von der "Schwarzen Hand"

Zweiter Maskierter von der "Schwarzen Hand"

DAS SPIEL

1

*(Der Vorhang ist noch geschlossen. Die zwei Gepäckträger schleppen eine große Kiste an Gurten durch den Saal zur Bühne. Dort klopfen beziehungsweise klingeln sie. Der Vorhang öffnet sich, Herr Meier steht da. Auf der Bühne befinden sich ein kleiner Tisch und ein Kleiderschrank)*

**ERSTER GEPÄCKTRÄGER:**

Sind wir hier recht bei Meier?

**MEIER:**

Das kommt ganz darauf an. Es gibt viele Meier hier.

Meinen Sie Professor Meier?

**ERSTER GEPÄCKTRÄGER:**

Ich weiß nicht, von Professor steht nichts auf der Adresse.

**MEIER:**

Dann wären Sie nämlich hier falsch. Ich bin nicht der Professor Meier. - Steht Doktor Meier drauf? Dann sind Sie nämlich auch falsch.

**ZWEITER GEPÄCKTRÄGER:**

*(stottert)*

D-da steht Mi-Mister Meier, Blö-Blödelsbach 13.

**MEIER:**

Mister Meier? Kenn ich nicht!

**ERSTER GEPÄCKTRÄGER:**

Laß mal sehen! - Es stimmt: Mister Meier steht da.

**ZWEITER GEPÄCKTRÄGER:**

I-Ich hab recht g-gehabt!

**MEIER:**

Warten Sie einen Moment. Ich frage mal meine Frau, ob die einen Mister in der Nachbarschaft kennt. - Amalie! Amalie, komm doch mal rein. Da ist jemand.

**FRAU MEIER:**

*(mit Küchenschürze, trocknet gerade ihre Hände ab)*

Was gibt's denn, Karl-August?

*(Sie sieht die Kiste)*

Uii, was für eine große Kiste. Gehört die uns?

**MEIER:**

Amalie, die Herren suchen einen gewissen Mister. Weißt du, ob hier einer wohnt?

**FRAU MEIER:**

Ich kenne zwar alle Leute hier aus dem ff, aber einen

gewissen Mister -? Nee, den kenn ich nicht!

**ZWEITER GEPÄCKTRÄGER:**

Dann nix fü-für ungut, da-dann gehen wir wie-wieder.

*(Sie schultern die Kiste)*

**FRAU MEIER:**

*(hat inzwischen neugierig die Adresse angeschaut)*

Halt, halt! Das ist für uns! Karl-August, komm doch schnell her, schau, das ist für uns! - Hier, Blödelsbach 13, das sind wir, das kann gar niemand anders sein.

**MEIER:**

Na ja, das stimmt, Blödelsbach 13 können nur wir sein. Aber Mister? - Ich heiße doch Karl-August.

**FRAU MEIER:**

Das ist sicher ein Druckfehler und soll Meister heißen. Meister Meier!

**ERSTER GEPÄCKTRÄGER:**

Also, dann gehört die Kiste ihnen. Bin ja froh, daß wir sie nicht mehr forttragen müssen. Ist verdammt schwer!

**ZWEITER GEPÄCKTRÄGER:**

Ja-ja, verd-verdammt schwer!

*(Er wischt sich den Schweiß ab)*

**FRAU MEIER:**

*(freudig aufgereg)*

Ja, lassen Sie's nur da, Blödelsbach 13 kann nur uns gehören.

**ERSTER GEPÄCKTRÄGER:**

Da krieg ich 86,20 Mark von ihnen.

**FRAU MEIER:**

*(bekommt einen Schock)*

Wie bitte? Was haben Sie gesagt?

**ERSTER GEPÄCKTRÄGER:**

Na ja, 86,20 Mark Fracht, das Ding ist unfrei!

**MEIER:**

*(wie eben seine Frau)*

Die Kiste gehört bestimmt nicht uns!

*(Er wendet sich ab)*

**FRAU MEIER:**

Sie haben sich sicher getäuscht. Das sind wir nicht. Wer ist denn überhaupt der Absender?

**ERSTER GEPÄCKTRÄGER:**

Lucky Meier, Kentucky, USA.

**FRAU MEIER:**

*(ist plötzlich verwandelt, ihr geht ein Licht auf!)*

Lucky Meier? Karl-August, das ist doch der Onkel Lucky aus Kentucky, der nach Amerika ausgewandert ist dazumal!

**MEIER:**  
*(bleibt skeptisch)*  
Onkel Lucky aus Kentucky? Kenn ich nicht. Ich habe keine 86,20 Mark übrig. Was schafft denn der Onkel Lucky in Amerika? Der soll sein Porto selber bezahlen.

**FRAU MEIER:**  
*(nimmt Meier zur Seite)*  
Karl-August, komm mal schnell her!

**ZWEITER GEPÄCKTRÄGER:**  
Ja, gehört sie nun ihnen oder n-nicht?

**FRAU MEIER:**  
*(laut und bestimmt)*  
Die gehört uns!  
*(leise zu Meier)*  
Der Onkel Lucky war doch Goldgräber, wie ich von meiner Patin erfahren habe. Du, der ist vielleicht gestorben, das Alter hätte er ja, und schickt uns jetzt seine Erbschaft. Da sind vielleicht Goldbarren drin, von seiner Goldgräbertätigkeit her!

**MEIER:**  
*(starrt seine Frau an, kann die Mitteilung nicht fassen, dann laut)*  
Lassen Sie die Kiste da! - Stellen Sie sie hierher, ich hole derweil das Geld!  
*(schnell ab)*

**ERSTER GEPÄCKTRÄGER:**  
*(ruft ihm nach)*  
Vergessen Sie nicht die zwei Mark Trägerlohn.

**FRAU MEIER:**  
So eine schöne, große, schwere Kiste!  
*(Sie streicht liebevoll drüber)*  
Ich bin schon ganz gespannt, was da drin ist.

**MEIER:**  
*(bringt das Geld)*  
So - 88,20 Mark.

**ERSTER GEPÄCKTRÄGER:**  
Also dann, auf Wiedersehen!

**ZWEITER GEPÄCKTRÄGER:**  
W-Wiedersehn!

2  
*(Meier und seine Amalie schauen sich an, dann die Kiste, dann wieder sich. Erwartung, Freude! Dann kann es Amalie nicht mehr aushalten! Ihre Worte überschlagen sich, so aufgeregt ist sie)*

**FRAU MEIER:**  
Karl-August, schnell, ich bin schon so gespannt auf die

Goldbarren. Als erstes bekomme ich ein neues Kleid! Hol doch schon Hammer und Beißzange, damit wir die Kiste aufbekommen! Du stehst ja herum, ich weiß nicht!

**MEIER:**  
Beißzange! - Beißzange!  
*(Er holt schnell das Werkzeug. Beide machen die Kiste auf, wobei sie sich auf die Finger klopfen und so weiter)*

**FRAU MEIER:**  
Nun klapp halt den Deckel schon auf, ich halt's ja nicht mehr aus!

**MEIER:**  
Ja doch! Ja doch!  
*(Er klappt den Deckel hoch. Beide stehen erst stumm da)*

**FRAU MEIER:**  
Nanu!

**MEIER:**  
Komische Sache.

**FRAU MEIER:**  
Was ist denn das?

*(Sie zieht einen Taucherhelm heraus. Beide betrachten dumm den Helm)*

**MEIER:**  
Das ist ein Taucherhelm.

**FRAU MEIER:**  
Ein Taucherhelm?

**MEIER:**  
*(nimmt eine Schachtel aus der Kiste)*  
Mal sehen, was in der Schachtel drin ist.  
*(Er öffnet die Schachtel, beide schauen erst den Inhalt, dann sich selbst dumm an)*

**FRAU MEIER:**  
Braunes Pulver.

**MEIER:**  
*(nachdenkliche Pause)*  
Kakao?

**FRAU MEIER:**  
Sicher. Amerikanischer Kakao!  
*(Sie leckt mit dem Finger, nickt)*

**MEIER:**  
*(versucht ebenfalls)*  
Hm, nicht schlecht. Ziemlich süß.

**FRAU MEIER:**  
Warte, ich hole einen Löffel.

**MEIER:**  
Nein, Amalie, das wird eingeteilt und nicht so zum Vergnügen gegessen. Da hast du gleich etwas, wenn

heute Tante Eulalia zu Besuch kommt.

**FRAU MEIER:**

Ja, richtig, heute kommt ja Tante Eulalia! Da müssen wir aber die Goldbarren verstecken, die ist so neugierig.

**MEIER:**

*(nun wieder sehr skeptisch)*

Goldbarren?

**FRAU MEIER:**

*(genau das Gegenteil von Meiers Skepsis)*

Na ja, jaa, die - Goldbarren!

**MEIER:**

*(wütend)*

Erst müssen welche drin sein!

*(Er wühlt herum)*

Nichts! - Aber da ist noch eine kleinere Kiste. Was steht denn da drauf? Kannst du es lesen?

**FRAU MEIER:**

*(buchstabiert)*

Danger! Ex-plo-sives! Gun-Powder! Verstehst du das, Karl-August?

**MEIER:**

*(kommt immer mehr in Fahrt)*

Wird schon irgendso ein Dreck sein.

*(Er wirft die Kiste achtlos in eine Ecke)*

**FRAU MEIER:**

*(eingeschüchtert)*

Karl-August, da liegt ein Brief.

**MEIER:**

*(schreit seine Frau an)*

Interessiert mich absolut nicht, absolut nicht! - Ha, Goldbarren -! Ein Schmarren, aber keine Goldbarren!

**FRAU MEIER:**

*(als wollte sie einlenken)*

Nun beruhige dich doch, schließlich wolltest du ja die Kiste haben.

**MEIER:**

*(laut)*

Ich?

**FRAU MEIER:**

*(noch lauter)*

Ja, ich vielleicht?

**MEIER:**

*(schreit außer sich)*

Also, das ist die Höhe!

**FRAU MEIER:**

*(wird plötzlich ganz ruhig. Sie ist jetzt die kluge Frau, die*

*weiß, wie man mit einem Mann umgeht)*

Ich habe keine Zeit, mich mit dir herumzustreiten. Immer das gleiche! - Jetzt lese ich erst mal den Brief!

**MEIER:**

*(nun auch etwas ruhiger)*

Meinetwegen. Aber bitte laut, damit ich auch etwas davon habe.

**FRAU MEIER:**

Dafür bin ich wieder gut genug. Aber ich bin ja gar nicht so. Also:

"Indem daß dem Old Lucky eine Indianerkugel auf eine seiner Gesundheit sehr nachteilige Weise das Lebenslicht ausgeblasen hat, schicken wir hier seine hinterbliebenen Reste. Es ist ein Taucheranzug, eine kleine Kiste mit Sprengladungen -"

*(Frau Meier schreit laut und und stürzt zu der Kiste in der Ecke. Meier ebenfalls)*

**FRAU MEIER:**

Los, schaff sie fort, Karl-August?

**MEIER:**

*(zitternd)*

Geh weiter weg, Amalie, das könnte explodieren!

**FRAU MEIER:**

Ich wag's.

*(Sie faßt die Kiste mit spitzen Fingern an)*

Wohin?

**MEIER:**

Hier auf den Schrank! Aber ja vorsichtig!

*(Die kleine Kiste wird auf den Schrank gestellt. Stille.*

*Dann Amalie dramatisch)*

**FRAU MEIER:**

Von jetzt an leben wir auf einem Pulverfaß!

*(Stille)*

**MEIER:**

Ich melde es nachher der Polizei. Die soll die Höllenmaschine wegschaffen.

**FRAU MEIER:**

Was steht denn weiter da?

"... Es ist ein Taucheranzug, eine kleine Kiste mit Sprengladungen, und in eine extra Schachtel haben wir die Asche seines Lieblingshundes getan, wie er es ausdrücklich vor seinem Sterben gewünscht hat.

*(Meier steht starr)*

Sonst hat der arme Lucky nichts besessen. Möge er in den ewigen Jagdgründen ein besseres Leben vorfinden! Seine traurigen Kameraden."

**MEIER:**  
*(erstarrt)*  
Hundeasche!

**FRAU MEIER:**  
*(ebenso)*  
Hundeasche!

**MEIER:**  
Mir wird übel!  
*(Er hält sich das Taschentuch vor)*  
Dazu noch 88,20 Mark töten.

**FRAU MEIER:**  
*(nach einer kleinen Pause)*  
Nun steh doch nicht so geistlos herum! Da ist ja auch noch der Taucheranzug!

**MEIER:**  
Was sollen wir denn mit dem Taucheranzug?

**FRAU MEIER:**  
Na, vielleicht paßt er dir. Dann könnten wir im Sommer an die Riviera fahren und im Meer tauchen.

**MEIER:**  
So ein Blödsinn!

**FRAU MEIER:**  
Gar kein Blödsinn, Müllers tauchen jedes Jahr nach Korallen! - Los, zieh den Anzug mal an, ob er überhaupt paßt!

**MEIER:**  
Das Ding soll ich anziehen? Nee! Nicht für Geld!

**FRAU MEIER:**  
*(ärgerlich)*  
Los, mach schon! Ist das schwer.  
*(Meier legt den Taucheranzug an)*

**FRAU MEIER:**  
Karl-August, warte, da ist eine Schraube, die muß man sicher festmachen.  
*(Sie zieht die Schraube an)*

**FRAU MEIER:**  
*(bewundert ihn von allen Seiten)*  
Ja, wie du aussiehst, Karl-August, direkt wie ein Berufstaucher!  
*(Es läutet)*  
Die Glocke!  
*(Amalie geht raus)*

**MEIER:**  
Wer ist denn das?

**FRAU MEIER:**  
*(kommt hereingestürmt)*

Karl-August, die Tante Eulalia steht draußen, ich hab sie durch's Schlüsselloch gesehen. Schnell das Ding da runter!

*(Sie bringt die Schraube nicht auf. Hämmert und schlägt, aber umsonst. Inzwischen hat es wiederholt geläutet)*  
Wenn dich die Tante so sieht, weiß es morgen die halbe Welt! Verflixt! Ich bring die Schraube nicht auf!

**MEIER:**  
*(läuft ratlos umher)*  
Ja, was soll man denn da tun?

**FRAU MEIER:**  
Schnell, Karl-August, hier hinein in den Schrank!  
*(Meier versteckt sich in voller Montur im Schrank. Amalie schiebt die Kiste beiseite, geht raus und kommt mit Tante Eulalia herein)*

3

**TANTE:**  
*(neugierige alte Jungfer mit spitzter Nase)*  
Hmm, bei euch riecht es aber gut! So fein nach Kakao!

**FRAU MEIER:**  
Ja, Tante Eulalia, wir haben - das heißt - ich meine -

**TANTE:**  
*(hat sich inzwischen umgeschaut, spitz)*  
Du wolltest sagen, ihr habt ein Paket aus Amerika bekommen, ich sehe es. Da war sicher was Feines drin?

**FRAU MEIER:**  
*(immer noch ganz verwirrt)*  
Liebe Tante Eulalia, ich muß schnell in die Küche und mir eine saubere Schürze umbinden. Bin gleich wieder da. Mach es dir nur bequem, bis ich komme.

**TANTE:**  
Wo ist denn dein Karl-August?

**FRAU MEIER:**  
*(verlegen)*  
Der mußte - der hat - der kommt gleich!  
*(Sie geht raus)*

**TANTE:**  
Aha, ein Paket aus Amerika! Und was seh ich denn da! Kakao! Amerikanischer Kakao!  
*(Sie leckt mit dem Finger)*  
Hm! - Fein!  
*(Sie leckt weiter)*  
Ziemlich süß, aber gut.  
*(Sie sieht sich im Zimmer um)*  
Bin doch einmal gespannt, ob die Amalie inzwischen schon wieder ein neues Kleid bekommen hat. Es wäre ja